

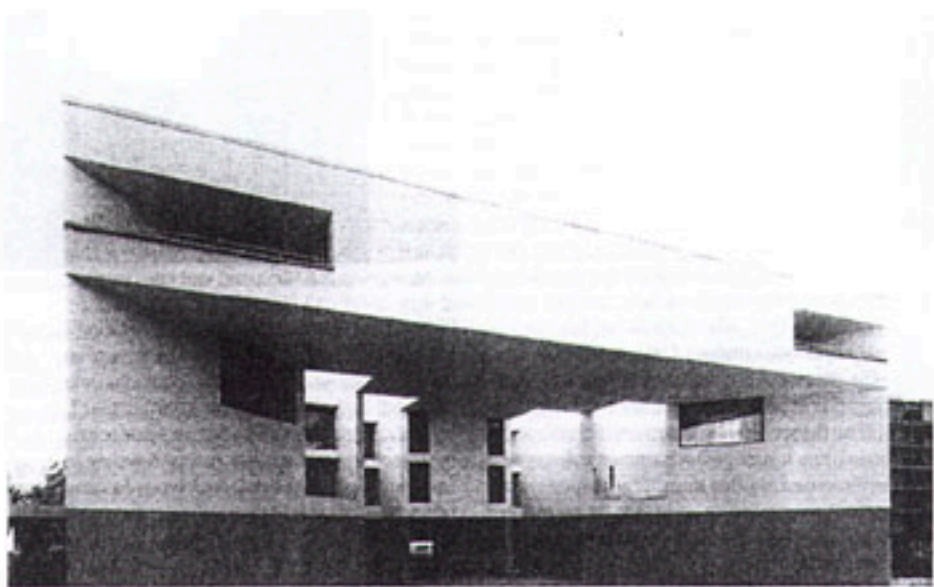
Forum

Augenzwinkernd

Was haben eine Nachttischlampe und ein Riesenrad gemeinsam? Um diese Frage zu beantworten, lädt Sie die Architekturgalerie am Weißenhof bis zum 26. November zur Präsentation der Gewinner des ersten Weißenhof-Förderpreises „für den nicht gerade angepassten Architekturnachwuchs“ ein. Unter dem Vorsitz von Prof. Rainer E. Ernst (Berlin) wurden von einer 6-köpfigen Jury drei Preisträgergruppen ausgewählt, die ihre unterschiedlichen Arbeits- und Denkweisen in Projekten und Visionen nun mit einer eigens konzipierten Schau einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Der Förderpreis wird jährlich für Absolventen bis fünf Jahre nach der Diplomierung ausgeschrieben und beschränkt sich auf den Raum Baden-Württemberg. Ein Katalog zur Ausstellung ist erhältlich.

Mit Ausstellungen und Vorträgen bereichert die von der Architektenkammer Baden-Württemberg geförderte Galerie seit 1982 Besucher aus aller Welt, doch der Preis stellt ein Novum in der Arbeit des ehrenamtlichen Ausstellungsausschusses dar. Im Brennpunkt des Architekturtourismus ist der Ort Programm und fördert die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Baukunst und Persönlichkeiten. Der traditionelle Vortrag am Abend der Vernissage eröffnet allen Interessierten die Möglichkeit einer unmittelbaren Diskussion mit den Protagonisten der aktuellen Ausstellung. Als eine der bekanntesten Architekturgalerien Europas sucht sie die Vermittlung zwischen monografischen Werkschauen und themenbezogenen Ausstellungen. In den letzten Jahren traf der Ausstellungsausschuss einige Grundsatzentscheidungen, die das Profil der Galerie als Ort der Diskussion und Interaktion schärfen sollen. So sind die Zuwendungen durch Sponsoren, der regelmäßig zu den Ausstellungen erscheinende Katalog, eine konzentrierte Öffentlichkeitsarbeit und die Entscheidung, sich in der Nachwuchsförderung zu engagieren, Ergebnisse einer konsequenten Neuordnung. In der Kooperation mit anderen Galerien und Institutionen eröffnen sich auch für das nächste, besonders aber für das Jubiläumsjahr 2002 (75 Jahre Weißenhof und 20 Jahre Architekturgalerie) stimulierende Perspektiven.

Mit der Entscheidung, einen Förderpreis auszuloben, betraten alle Beteiligten Neuland. Da scheint es fast ein willkommener Zufall, dass die vergangene Ausstellung über den Neubau der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin von Dietrich Bangert gerade einer dieser gefestigten und anerkannten Architekturgrößen der deutschen Baukultur präsentierte. Eine starke Idee gepaart mit Zeitdruck, der den Architekten zwang, die Pläne vom Reißbrett in die Galerie zu transportieren, eine Werkschau ohne präziöses Design,



Landesvertretung von Baden-Württemberg in Berlin von Dietrich Bangert

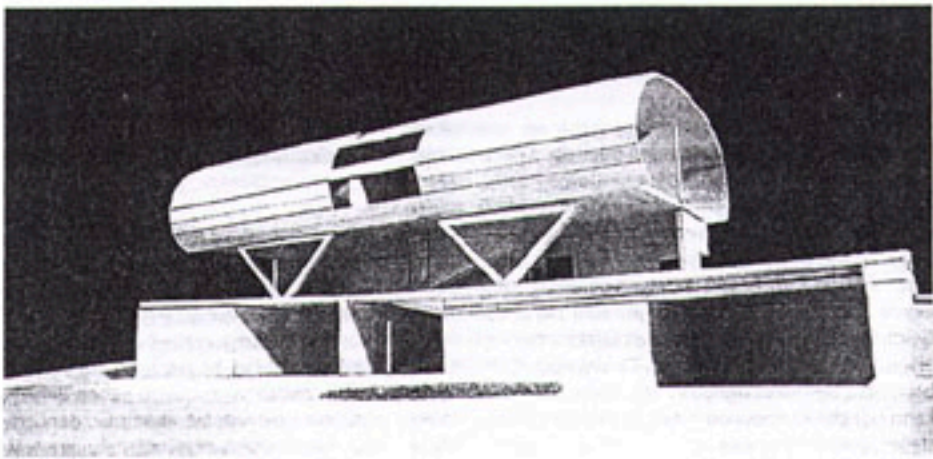
empfangt die Besucher mitten im Prozess des Planens und Bauens. Werkpläne mit Notizen und Korrekturen, Arbeitsmodelle und Präsentationsgrundlagen brachten das Kräftespiel zwischen Gestalten und Machen an die sonst so polierte Oberfläche der zur Schau gestellten Werke. Die Reise nach Berlin lohnt sich, doch der gespannte Bogen zur aktuellen Ausstellung könnte kaum größer ausfallen.

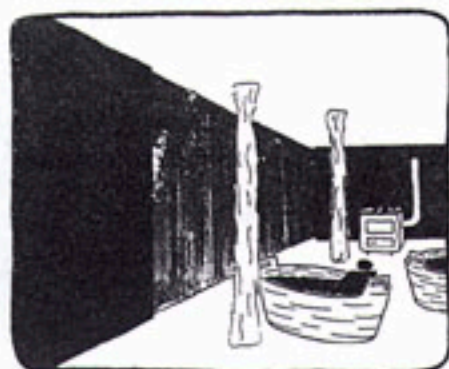
Sabine Storp und Patrick Weber, die einen Preis für ihre Arbeit zwischen Fiktion und Realität bekamen, formulieren in der zur Ausstellung erschienenen Broschüre fast ein Credo: „Neuland zu betreten kann als Möglichkeit verstanden werden, ohne (hinderliche) Geschichte oder Traditionen zu agieren.“ So denken sie das Haus zum Mitnehmen: „Bewusst erlebt ist das Zuhause dort, wo man seine persönlichen Riten praktizieren kann. Der Koffer – darin sein SONY Alarmradio-

wecker, einen Platz für ein immer wieder auswechselbares Taschenbuch und einen herausziehbaren Schlafsack – lässt den Ort entstehen, an dem ich überall daheim sein kann.“ Soweit die Erläuterung zum Projekt 1/ken. Dem gegenüber und keineswegs dagegen stehen realisierte Wohnbauprojekte in London und Bühl (Baden), die in ihrer theoretischen Aufbereitung das Wohnhaus als „Versuch, Leben und Wohnen immer wieder neu zu definieren“, erproben.

Zipherspaceworks erhält einen Preis für „professionelles Sehnsuchtsmanagement“, so der Titel ihres Ausstellungsbeitrages. Stehen sie für das neue Architekturbüro, ein Netzwerk von Partnern aus den Feldern Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur, Weinhandel, bildende Kunst, Text und Theorie, Informationstechnologie und Handwerk? Jedenfalls bewegen sie sich mit Vorliebe an den Grenzen des allgemeinen Architek-

Das Haus zum Mitnehmen von Sabine Storp und Patrick Weber





„Professionelles Sehnsuchtmanagement“, der Beitrag von Ziperspaceworks.

urverständnis – und als Designer darüber hinaus. Die Strategie, Alltägliches zu dechiffrieren und anderswo wieder zu einem „So-nöch-nicht-Dagewesenen“ (Jochem Schneider im Begleittext des Kataloges) zusammenzufügen, ist aus der Erweiterung des Kunstbegriffes der sechziger Jahre entnommen und birgt Zündstoff für eine Diskussion über die Beliebigkeit der architektonischen Mittel. Im „Spiel von Objekten und Zeichen“ liegt auch die Verwandtschaft zur temporären Kunstlandschaft und damit die Vermutung nahe: alles sei Kunst, alles Architektur? Die Preisträger Hans Jäkel und Karl Langensteiner



Architekturzelt von Hans Jäkel und Karl Langensteiner.

bieten zur Interpretation ihrer Arbeit ein bildhaftes Szenario: „Wir wollen nicht mehr erreichen als ein Kind, das im Sand spielt, oder ein Bauer, der sein Feld bestellt. Dies aber so intensiv als möglich.“ Das mit einem Sonderpreis bedachte Architekturzelt in Freiburg war real und wurde in Fachzeitschriften publiziert. Der Urtypus Haus mit Satteldach und zweigeschossiger Proportion wird in Freiburg nicht zum Greuel des zeitgenössischen Architekten, sondern eröffnet durch Veränderung des Maßstabes und Materialwahl Raum für kraftvolle Poesie. Erst im Kontext mit anderen Arbeiten lässt sich nun in der Architektur Galerie eine grundlegende Haltung erkennen, die das Verhältnis zwi-

schen der Idee und den Abhängigkeiten der Realisierung reflektiert. Die Ausstellung möchte Fragen beantworten und gleichwohl provozieren. Was macht die neue Generation von Baukünstlern und wer lässt sie machen? Ist die Berufsbildung obsolet? Wo lassen sich die Grenzen der Architektur überschreiten und wo müssen sie überschritten werden, um neue Gestaltungsparadigmen zu entwickeln? Was unterscheidet die Gestalter des beginnenden Jahrhunderts von jenen des vergangenen? Die ausgestellten Projekte stehen nach der Meinung von Prof. Ernst für die außerordentliche Bewältigung ungewöhnlicher Bauaufgaben. Hochschulen und andere Institutionen seien gefordert, zusätzliche Aufmerksamkeit auf besondere Talente, auf besondere kreative Leistungen und auf herausragendes kulturelles Engagement zu mobilisieren. In jedem Land und in jedem Sektor sei die Gesellschaft darauf angewiesen, dass dem ihr innewohnenden kreativen Potenzial Zukunftschancen eingeräumt würden und diese gefördert würden.

Dipl.-Ing. Alexander Schober
Mitglied des Ausstellungsausschusses

Architektur Galerie, Am Weißenhof 30, bis 26. November 2000, Di.–Sa. 14–18 Uhr. Anfragen während der Öffnungszeiten: Telefon (07 11) 2 57 14 34, presse@weissenhofgalerie.de

Die Kammer

Kollegenhilfe

Der Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg hat in seiner Sitzung vom 29. September 2000 eine neue Richtlinie zur Verwendung des Fonds „Kollegenhilfe“ verabschiedet. Danach soll mit Mitteln aus der Kollegenhilfe Kammermitgliedern und/oder deren Familienangehörigen in besonderen Notlagen, beispielsweise durch Alter, Krankheit, Unfall oder Tod bedingt, geholfen werden. Der Vorstand war sich einig, dass die Kollegenhilfe nicht dazu gedacht ist, eine unzureichende Auftragslage, berufliche Erfolglosigkeit, Arbeitslosigkeit oder ähnliches auszugleichen. Einzige Ausnahme soll eine unverschuldete Notlage eines Architekten, beispielsweise aufgrund der dauernden Zahlungsunfähigkeit eines Auftraggebers durch dessen Insolvenz, sein.

Zukünftig werden die Kammergruppenvorsitzenden in die Bearbeitung von Anträgen auf Kollegenhilfe eingebunden, da sie am ehesten die Situation des betroffenen Kollegen oder der Kollegin vor Ort einschätzen können. Dementsprechend sollen Anträge auf Kollegenhilfe direkt bei dem/der Kammergruppenvorsitzenden eingereicht werden. Die endgültige Entscheidung über einen Antrag liegt beim Landesvorstand. Die Kollegenhilfe kann aus der einmaligen Zahlung eines Geldbetrags, aus einem zinslosen Darlehen oder einem Ausgleich ausstehender Kammerbeiträge bestehen. Der vollständige Wortlaut der Richtlinie kann bei der Landes- oder den Bezirksgeschäftsstellen angefordert werden:

Landesgeschäftsstelle:
Telefon (07 11) 21 96-0
Telefax (07 11) 21 96-103
Kammerbezirk Karlsruhe:
Telefon (07 21) 2 25 46
Telefax (07 21) 20 52 40
Kammerbezirk Freiburg:
Telefon (07 61) 28 80 93
Telefax (07 61) 28 80 95
Kammerbezirk Tübingen:
Telefon (0 71 21) 27 03 05
Telefax (0 71 21) 21 03 72

Hans Dieterle

Aus den Länderkammern

Änderung der Landesbauordnung Unbefristete Verlängerung Kenntnissgabe-/ Genehmigungsverfahren

Die Landesbauordnung wird derzeit novelliert. Anlass hierfür ist die in der bisherigen Landesbauordnung enthaltene, bis 31. Dezember 2001 befristete Wahlmöglichkeit zwischen Kenntnissgabeverfahren und Genehmigungsverfahren. Um das befristete Wahlrecht des Bauherrn in ein **dauerhaftes Wahlrecht** umzuwandeln, haben die Architektenkammer, die Ingenieurkammer, der Landesverband Freier Wohnungsunternehmen e.V.

und die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen eine gemeinsame Initiative gestartet und Anfang dieses Jahres gegenüber dem Wirtschaftsministerium und den Landtagsfraktionen für eine entsprechende Änderung eingesetzt. Der vorliegende Gesetzentwurf trägt diesem Anliegen mit der Aufnahme einer dauerhaften Wahlmöglichkeit Rechnung und greift damit die Initiative vollinhaltlich auf.

Die Gesetzesänderung soll im Hinblick auf die Befristung der Wahlmöglichkeit noch in der laufenden Legislaturperiode verabschiedet werden. Aufgrund des engen Zeitrahmens und um die rechtzeitige Verabschiedung des Gesetzes insgesamt nicht zu gefährden, sind daneben nur wenige, nicht bedeutsame Änderungsvorschläge in den Gesetzentwurf aufgenommen.

Im Rahmen der Anhörung hat deshalb die Architektenkammer dem Gesetzentwurf zugestimmt; sie hat aber gegenüber Wirtschaftsminister Dr. Walter Döring auch Wert darauf gelegt, dass im Rahmen einer in der nächsten Legislaturperiode anstehenden umfassenden Novellierung auch eine zufrieden stellende Regelung der Planvorlageberechtigung der Innenarchitekten erfolgt. Dabei sollen die Innenarchitekten gem. § 43 Abs. 5 LBO den staatlich geprüften Technikern der fachrichtigen Bautechnik sowie den Maurer-, Zimmerer-, Beton- und Stahlbetonhandwerksmeistern gleichgestellt werden. Vorerst zurückgestellt wird auch